

# Nr. 210 Neu-Ulm, Ludwigsfeld Quartier zwischen Breslauer, Karlsbader und Reichenberger Straße

## 50 Mietwohnungen im Geschößbau (Nachverdichtung)

Bauherr und Eigentümer: NUWOG, Wohnungsgesellschaft der  
Stadt Neu-Ulm GmbH, Neu-Ulm

Entwurf und Planung: G.A.S. - Architektur + Stadtplanung,  
Stuttgart  
Georg Sahner, Architekt BDA

Sonderfachleute: Martin Haide, Langenau  
(Tragwerksplanung)  
Ing.-Büro Ott + Spiess, Günzburg  
(Entwässerung)  
Ing.-Gem. Gerlinger + Merkle, Schorndorf  
(Bauphysik)

Wohnfläche insgesamt: 2.851,96 m<sup>2</sup>  
Ø Wohnfläche je WE: 57 m<sup>2</sup>  
Umbauter Raum: 9.990 m<sup>3</sup>  
Geschößflächenzahl: 0,75  
Grundstücksgröße: 5.469 m<sup>2</sup>  
Baukosten insgesamt: 4.080.880.- DM  
Baukosten pro m<sup>2</sup>: 1.431.- DM  
Fertigstellung: 1997



# Bauherrenpreis 1998

## Votum der Jury

Die Arbeit hat als städtebauliche Voraussetzung eine traditionelle vier- bzw. sechsgeschossige Zeilenbebauung, in die als Ergebnis eines Wettbewerbsverfahrens fünf neue Häuserzeilen einzufügen waren. Der städtebauliche Ansatz zielte darauf ab, die fließenden Raumfolgen der Bestandsbebauung einerseits als Verdichtungspotential zu nutzen, andererseits durch ein quergestelltes Torhaus zu fassen und in einer zentralen Platzsituation zu konzentrieren. Diese städtebaulichen Aspekte wurden von der Jury sehr positiv beurteilt.

Dies gilt gleichermaßen für die Grundrißorganisation mit Zwei- bis Dreizimmerwohnungen, die in den Obergeschossen durch laubengangartige Treppenstege erschlossen sind. Die Grundrisse sind bei geringer Haustiefe breit gelagert und bieten angenehm proportionierte Räume mit günstiger Belichtung und Belüftung.

Während den Erdgeschoßwohnungen Gärten vorgelagert sind, werden die Obergeschoßwohnungen über jeweils interne Aufgänge mit darüberliegenden Dachterrassen verbunden. So entsteht ein differenziertes Freiraumkonzept mit hoher Nutzungsqualität, das durch „Remisen“ zwischen den Zeilen weiter gegliedert wird.

Insgesamt wurde von der Jury ein hoher Wohnwert festgestellt, der auch für die vorhandenen Gebäude ein neues spannungsvolles Umfeld abgibt.

Die Architektursprache bezieht sich auf die klassische Moderne. Die Gebäude sind gut gestaltet und wirken in ihrer sparsamen farblichen Akzentuierung zurückhaltend.

Auch angesichts der genannten Kosten war die sehr positive Beurteilung der komplexen entwurflichen Qualitäten in der Jury ohne Widerspruch.

